

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 58.

Winnenden, Samstag den 18. Mai

1889.

## Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Gerichtsstelle welche die Bekanntmach- ung erläßt.	T a g der Eintrag- ung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer etwaigen Zweig- niederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amts- gericht Waiblingen.	13. Mai 1889.	Darlehenslassen- Verein L e u t e n b a c h.  Eingetragene Genossenschaft L e u t e n b a c h.	Die Statuten sind vom 27. April 1889. Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschafts-Betrieb nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Mit dem Verein soll eine Sparkasse verbunden werden. Der Vorstand des Vereins besteht aus fünf Mitgliedern, nämlich: Schultheiß Munz als Vorsteher, Deponomen Christian Schad als dessen Stellvertreter, Gemeinderat Georg Schneider, " Ludw. Pfeleiderer, Löwenwirt Friedrich Ulrich, sämmlich zu Leutenbach. Der Verwaltungsrat besteht aus 9 Mitgliedern. Rechner des Vereins ist: Gemeinderat Joh. Schneider. Das Mitgliederverzeichnis kann jeder Zeit hier eingesehen werden. Die Zeichnung für den Verein erfolgt durch den Vorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens zwei Beisitzer, bei Anlehen bis — 100 Mk genügt die Unterzeichnung durch den Rechner und ein vom Vorstand dazu bestimmtes Vorstandsmitglied.	3. U. D. A. R. Wagenmann.

Von heute ab ist der

### Kirchhof

von 5—7 Uhr geöffnet am Sonntag, Dienstag, Donner-  
tag und Samstag.

Winnenden, den 18. Mai 1889.

### Stiftungspflege.

Schwaikheim.

### Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen Wilhelm Haag, led.  
Mehger in Stuttgart gethanen beleidigenden Ausdrücke als Unwahrheit  
öffentlich zurück.

t. Chr. Kölz, Schmied.

Gesehen den 15. Mai 1889.

Schultheiß Schmid.

Bittenfeld.

### Glanz- und Rattel-Rinde- Verkauf.

Am Mittwoch den 22. ds. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr

werden im hiesigen Gemeindevaub unterer Buckmantel  
cirka 200 Ctr. Eichenrinde,

worunter 2 Drittel Glanz- und 1 Drittel Rattel-Rinde,  
auf dem Platz im Schlag verkauft.

Den 15. Mai 1889.

Schultheißnamt

Bäppl.

Winnenden.

### Wasser-Leim und Oel-Farben, Möbel-, Fußboden-, Leder-, Eisen-Lacke und Oele

empfehlen bei jetziger Gebrauchszeit billigt

G. Häussermann.

### Gewerbebank Winnenden.

Laut Beschluß des Verwaltungs-Ausschusses wurde der Zinsfuß für  
Vorschüsse und laufende Rechnung auf 4% ermäßigt. Dagegen wurde  
dementsprechend der Zins für Anlehen und Sparkasse-Einlagen vom  
1. Juli ab auf 3% festgestellt.

Aus den Mitteln der Sparkasse lehnt die Gewerbebank auch an Nicht-  
mitglieder Gelder aus zu laufendem Zinsfuß und gegen hypothekarische  
Sicherheit.

Für den Ausschuß:

H. Binz, J. Schmid.

Winnenden.

Sonntag den 19. Mai, nachmittags von 3 bis 8 Uhr



im Garten z. Friedenslinde, bei ungünstiger Witterung im Lokal,  
wozu freundlichst einladet

Restaurateur Ackermann.

Stm. Föhl.

Winnenden.

Feinsten, schnittreifen

### Limburger-Käse

empfehlen

R. Hahn.

Winnenden.

### Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, am nächsten

Samstag den 18. ds. Mts.,

abends 7 Uhr

bei Gastwirt Aufschlag folgende Güterstücke zum Verkauf zu bringen u. z.:

3 1/2 Viertel Weinberg im hintern Stöckel,

1 Morgen Baumwiese im Woffele,

1 Morgen Baumwiese im Waiblinger Berg,

1/2 Morgen Baumacker daselbst,

3 Morgen 1 Viertel Baumwiese im Rühreifach (kann auch in  
4 Teile abgeteilt werden.)

Liebhaber hierzu sind freundlich einladet.

Bischoff, Privatier.

Ganz billige  
aber feste  
Preise!

**Carl Robert, Stuttgart**, Marktstraße 11, Ecke der Karlsstr., **Herrenkleiderfabrik** gegründet 1839  
(50jähriges Jubiläum)  
empfehlert fertige Anzüge, Ueberzieher, Confirmanden-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge  
etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertiger, solider Ware. Auch Anfertigung nach Maß.  
**Großes Stofflager.**

Stückpreise  
gratis!

**E. Mall Wwe.**

Grosse Auswahl!



Billige Preise!

Winnenden.

Kaisers

**Magen-Zucker**

ist unstreitig eines der besten Mittel gegen schlechten, verdorbenen Magen, Kopfweh, Erbrechen, Magenkatarrh, Magenweh und Magenkrampf und ist jedem Magenbitter weit vorzuziehen.

Per Carton 25 S zu haben bei **Robert Sahn**, Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

Morgen Sonntag

**Zwiebelkuchen**

nebst ausgezeichnetem

**Lagerbier**

wozu freundlich einladet

**Gustav Metzger**, Bäcker.

Bürg.

Unterzeichneter bringt auf nächsten Sonntag seine schön belaubte

**Gartenwirtschaft**

bei autem

**Lagerbier**

und musikalischer

Unterhaltung

in empfehlende Er-

innerung, und ladet höflichst ein.

**G. Siegle** z. schönen Ausficht.

Für die Reisesaison.

**Illustrierter Führer**

durch **Württemberg.**

Landschaftliche Schilderungen aller Stationen mit Umgebung u. ihrer Sehenswürdigkeiten von H. Frölich.

Mit 1 Eisenbahnkarte u. zahlreichen Holzschnitten. 4. Aufl. Elegant gebd. M. 1.50.

Vorrätig i. d. Expedition d. Blattes, jeder Eisenbahnkassette u. jeder Buchhandlung.

**Epilepsie**

**Fallsucht.**

Nachdem wir vieles Andere ohne Erfolg angewandt, hat die Privatpoliklinik den Knaben Walter von Epilepsie, Fallsucht, durch briefliche Behandlung gänzlich geheilt. Erstfeld, August 1888. Maria Zursfluh. Alt-Weibels. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressieren: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Winnenden.

**Stroh-Hüte**

in großer Auswahl, für Herren, Damen und Kinder, von den einfachsten bis zu den feinsten.

**Blumen wie alle Mode-Artikel**

in hübscher Auswahl.

**Hüte vorjähriger Saison**

zu Fabrikpreisen

empfehlert

**E. Mall Wittwe.**

Winnenden.

Im Ausschmitt zu ermäßigten Preisen empfehlert

**saftige Schweizer-, reife Limburger-**

sowie

**frische Kräuterkäse**

**G. Gerhardt.**

Winnenden.

Für die

**Blaubeurer Bleiche**

nehme Leinwand, Faden etc. zum Bleichen an und sichere reelle und pünktliche Bedienung zu.

**G. Gerhardt.**

Winnenden.

**Laden-Eröffnung und Empfehlung.**

Einem verehrten Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich in meinem Hause in der Ringlesbrunnengasse einen

**Seifensieder-Laden**

errichtet und mit heutigem eröffnet habe.

Zu haben sind stets in bester Ware alle Sorten Wasch- und Toiletteseifen, sowie sonstige Toiletteartikel, Schmierseife, Fleckenseife, Harzseife, Stärke, Ultramarinblau, Bleich- und Crystallsoda, Laugenstein, Fettlangemehl, Stearin-, Paraffin- und Talglichter, wie überhaupt alle in die Seifensiederei einschlagenden Artikel.

Um geneigten Zuspruch bittend, sichere ich bei nur guter Ware reelle Bedienung und billige Preise zu.

Achtungsvollst

**Gottlieb Kalmbach, Talgseider.**

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, ein schwaches Viertel

**breiten Klee**

im Wörzich und ein halbes Viertel

**Gras**

in den Seewiesen auf 3 Jahre zu verpachten. Liebhaber sind auf Montag den 20. Mai, mittags 12 Uhr in sein Haus eingeladen.

Alt **Friedr. Diener.**

Winnenden.

Einen gut erhaltenen

**Ruhwagen**

verkauft **Jacob Werner.**

Winnenden.

**Bettfedern & Flaum**

sowie neue Betten von 60 M an empfehlert **Fr. Schnepfle.**

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr

**Baumgut**

in der Auitz zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

**Gottl. Drautter Ww.**

**Krebsähnliche Schäden,**

Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nro. 1 des berühmten **Schraderschen Indian-Plasters**, bereitet von Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach-Stuttg., vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse u. trodene Flechten durch Nro. 2, Salzfluß u. langwierige nässende Wunden durch Nro. 3. Paq. M. 3. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirsch-Apothek. Broschüre direkt u. in allen Depots gratis franco.

Winnenden.  
Unterzeichnete verkauft 15 a 25 qm

**Baumgut**

in der Seehalde, mit 22 tragbaren und mehreren jungen Bäumen.

Liebhaber können einen Kauf abschließen mit **G. Hafner Ww.**

Winnenden.

**800 Mark**

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder zwei Posten aus Austrag sogleich auszuliefern

**G. Schmalzried, Metzger.**

Hanweiler.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erschein konnten, zu unserer am **Sonntag den 19. Mai** bei Sälzen zum Bad in Winnenden stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Johannes Schaal**  
von Geradstetten.

Die Braut:

**Pauline Hübler**  
von Hanweiler.

Die Hochzeitsväter:

**Gg. Fr. Schaal.**  
**Joh. Gg. Schäfer.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Eug. Sälzen** z. Bad.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

nachen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten: **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten: **Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, E. Böchel, Badnang.**

W i n n e n d e n.  
1 Viertel  
**breiten Klee**  
in der Linsenhälfte verkauft heute  
**Samstag mittag 1 Uhr** auf dem  
Platz **August Otto.**

W i n n e n d e n.  
Ein starkes halbes Viertel schönen  
**hohen Klee**  
hat zu verpacken  
**Wilhelm Nidel.**

W i n n e n d e n.  
Einen halben Morgen 20 Ruthen  
**breiten Klee**  
in der Linsenhälfte hat zu verpacken  
**Albert Klöpfer Wm.**

W i n n e n d e n.  
2 1/2 Viertel  
**breiten Klee**  
im B ö r z i g verpackt  
**J. Schlehner.**

S c h w a i t h e i m.  
Ein ordentlicher jüngerer  
**Arbeiter**  
findet sofort dauernde Beschäftigung  
bei **W. Schön, Schuhmacher.**

W i n n e n d e n.  
**1000 Mk.**  
sind gegen doppelte Sicher-  
heit zum Ausleihen bereit.  
Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n.  
Ein noch guterhaltener  
**Sandwägle,**  
zum fahren mit einer Kuh passend,  
wird zu kaufen gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt  
die Redaktion.

W i n n e n d e n.  
Einen kräftigen jungen Menschen  
nimmt in  
**Die Lehre**  
**Ferd. Heinrich, Bäcker.**

**Verlobungs- und Hochzeitskarten**  
mit und ohne Goldschnitt  
werden schnell und billig angefertigt in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei.**

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund für  
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;  
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;  
weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;  
silberweiße Bettfedern 3 M.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig)  
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. —  
Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie  
Lieferung und 5% Rabatt. — Etwa Nicht-  
gefallendes wird bereitwilligst zurück-  
genommen. —  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

**Landesnachrichten.**

Erledigt: die Schulstelle in H o c h b e r g,  
Bez. Waiblingen, Einkommen 1031 M neben  
freier Wohnung, Meldung drei Wochen.

\* W i n n e n d e n. Vogelschutz. Die Brutzeit  
der Singvögel ist eingetreten und mit ihr tritt an  
die Kinder die Versuchung heran, bei Spazier-  
gängen Nester, die sie zufällig entdecken, samt ihrem  
Inhalte sich als vielbegehrte Beute anzueignen.  
Die Pflicht der Eltern ist es, den Kindern einzu-  
schärfen, daß das Ausnehmen der Nester strafbar  
ist. Es sei ihnen hiemit § 368 des Reichsstraf-  
gesetzbuchs ins Gedächtnis gerufen. Er lautet:  
„Mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis  
zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt Eier  
oder Junge von Singvögeln oder jagdbarem Feder-  
wild ausnimmt.“

Stuttgart, 11. Mai. (Kammer der Ab-  
geordneten.) Die Beratung des Kapitels Reserve-  
fonds gab dem Reg.-Kommissar Berggrat Bauer  
Anlaß zu Mitteilungen über den Stand der Bohr-  
versuche auf Steinkohlen bei Sulz. Dieselben haben  
im vergangenen Jahr einen überraschenden Fort-  
gang genommen. Man ist bereits bis zu einer Tiefe  
von 700 Metern gelangt. Wenn auch noch keine  
greifbaren Erfolge vorhanden sind, so redete der  
Regierungs-Kommissar doch der Vornahme weiterer  
Bohrungen das Wort. Gerade die mächtige Schicht  
des Rotliegenden, auf die man dort gestoßen, er-  
höhe die Hoffnungen auf das Vorhandensein von  
Steinkohlen. Ohne Erörterung genehmigt wurden  
dann die Matrifularbeiträge pro 1889/90 in der  
Höhe von 10 396 845 M und pro 1890/91  
11 300 000 M (gegen 1888 bis 1889 weniger  
1 322 486 M) Bewilligt werden sodann 5000  
Mark für die Kommission zu Ausarbeitung des  
bürgerl. Gesetzbuchs, sowie 350 000 M für Porti-  
infolge Aufhebung der Portofreiheit der Dienst-  
sachen. Die Forderung von 101 000 M für ein  
neues amtsgerichtliches Gefängnis in Cannstatt  
gab Anlaß zu wiederholten Erörterungen über den  
Strafvollzug in den Bezirksgefängnissen, welche  
der Abg. Frh. v. Gültlingen geradezu als misere-  
rabel bezeichnete. Die Uebelstände gab auch Justiz-  
minister v. Faber zu, derselbe wies aber auf die  
großen Schwierigkeiten hin, welche sich einer Straf-  
vollzugs-Reform entgegenstellen. Ebenso wenig  
Widerspruch wie die Forderung für das Cann-  
statter Gefängnis erfuhr diejenige von 750 000  
Mark zur Errichtung einer Staatsirrenpflege-An-  
stalt in Weissenau. Der ritterschaftliche Abg. v.  
Schab sprach jedoch bei dieser Position sein Be-  
dauern darüber aus, daß der Staat in den letzten  
Jahren die Einrichtung der Heizvorrichtungen in  
seinen Bauten an eine Schweizerische Firma über-  
tragen habe. Man solle doch unsere württem-  
bergische oder wenigstens die deutsche Industrie  
berücksichtigen. Es nehme sich doch merkwürdig  
aus, wenn man auf der einen Seite die Blüte  
unserer Industrie durch Errichtung von Bauwerken  
mit allegorischen Darstellungen und zwar mit einem  
unverhältnismäßig großen Aufwand verherrliche  
(eine Anspielung auf die mit dem Landesgewerbe-  
museum zu verbindende König-Karl-Halle, wofür  
die Abgeordneten in geheimer Sitzung 200 000 M  
verwilligt haben) und dann bei Lieferungen das  
Ausland bevorzuge. Genehmigt werden sodann  
noch 68 000 M zur Wiederherstellung des Arbeits-  
hauses für Weiber in Rottenburg. Mittwoch:  
Forst- und Domäne-Etat.

Stuttgart, 15. Mai. Bei dem Heeres-  
ergänzungsgeschäft im Bereich des 13. Armees-

Corps pro 1888 betrug die Zahl der Militär-  
pflichtigen, abzüglich von anderwärts gestellungs-  
pflichtig gewordenen, 19 979 Mann, hievon wurden  
ausgehoben 7164 Mann, freiwillig traten ein 334,  
der Ersatzreserve wurden überwiesen 3205, dem  
Landsturm ersten Aufgebots 2808, zurückgestellt  
12,453, wegen moralischer Unbrauchbarkeit wurden  
vom Dienst im Heer und Marine 41 ausgeschlos-  
sen. Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen  
wurden vom Dienst befreit 2315, überzählig ge-  
blieben sind 1426 Mann. Von den 7194 Aus-  
gehobenen wurden 7007 zum Dienst mit der Waffe  
und 187 zum Dienst ohne Waffe bestimmt; davon  
gehören 4834 zu den 20., 1853 zu den 21., 983  
zu den 22-jährigen und 24 zu den älteren Militär-  
pflichtigen.

Stuttgart, 15. Mai. Auf der Mel-  
bourner internationalen Ausstellung in Melbourne  
wurde der Firma Georg Engler hier für ihre Arm-  
und Bruststärker (Patent Largiadere) der zweite  
Preis — höchste Auszeichnung für Turngeräte —  
zu teil.

Stuttgart, 14. Mai. Gegenwärtig werden  
bei den Justizbehörden des Landes sowohl als auch  
den bedeutenderen Anwälten die Akten von Gerichts-  
fällen aller Art eingefordert, woraus man vermutet,  
daß es sich für das Jubiläum des Königs um eine  
große Zahl von Begnadigungen Beurteilter handelt.

— An der Kammerz von Karl Klett in Ober-  
t ü r k h e i m sind schon blühende Trauben anzu-  
treffen. Es sind dies Clevner.

F e l l b a c h, 15. Mai. Gestern hat dem Ein-  
sender ein aus Nattheim, O A. Heidenheim gebürtiges,  
gegenwärtig bei ihrem hier ansässigen Bruder wohnen-  
des Mädchen, Namens Babette Müller folgenden Be-  
weis von mütterlicher Huld und Fürsorge unserer ge-  
liebten Königin erzählt: „Ich stand in Nizza in Diensten.  
Im Oktober vorigen Jahres erkrankte ich und wurde  
deshalb ins evangelische Asyl verbracht. Im Februar  
beehrte diesen Spital die Königin von Württemberg  
mit Höchstherrn Besuche, wofür ich Ihrer Majestät  
als Württembergerin bezeichnet wurde. In leutseliger  
als Waise setzte sich die Landesmutter an mein Bett und  
unterhielt sich mit mir längere Zeit, wobei ich den  
Wunsch, bald in meine Heimat zu kommen, nicht unter-  
drücken konnte. Wenige Tage nun vor Abgang des  
Königl. Reisewagens nach Stuttgart erschien der K. Leib-  
arzt Dr. Fezer und überbrachte mir im Auftrag Ihrer  
Majestät eine Einladung zur Heimfahrt mit dem Königl.  
Zuge. Dankend nahm ich diese Einladung an und so  
kam ich, auf der ganzen Fahrt mit Aufmerksamkeit  
überhäuft, wohlbehalten in Stuttgart an, wo ich von  
meinen Angehörigen abgeholt und nach Fellbach ge-  
leitet wurde. Ich und besonders meine betagte Mutter  
sind voll von ehrfurchtsvollstem Danke für diesen Be-  
weis huldvollster, königlicher Fürsorge und landesmüt-  
terlicher Hilfe.“

— Nach Amerika zu wandern, verließen am  
Sonntag wieder 30 meist junge Leute ihre Heimat  
G ö p p i n g e n, B e z g e n r i e d, H o h e n-  
s t a u f e n und W a n g e n. Ob sie drüben das  
ersehnte Glück finden werden!

— In K i r c h b e r g kam dieser Tage ein  
9-jähriger Knabe unter die Ackermalze, wobei dem-  
selben der Vorderfuß zerquetscht wurde. Der Knabe  
ist am 13. Mai an Wundkrampf gestorben.

D e h r i n g e n, 14. Mai. Unserer letzten Notiz  
über den Mord im Walde bei Mezsdorf tragen wir  
nach, daß die Ermordete die aus Pfeldbach gebürtige,  
im Dienst des Bauern Hörger in Orbachshof stehende,  
27-jährige Rosine Storf ist. Die Erschlagene lag mit  
dem Gesicht dem Boden zugekehrt; der Hinterköpfe

war vollständig zertrümmert, neben dem Ohr befindet  
sich ein kräftiger Messerstich. Die Pulsader war durch-  
geschnitten; die Leiche bot einen entsetzlichen Anblick.  
Im Ganzen zeigte sie 47 Stichwunden. Neben der-  
selben lag ein Körbchen und eine Zigarre. Es scheint  
ein Lustmord vorzuliegen, dem ein heißes Ringen vor-  
ausging. Verhaftet sind zwei Personen, darunter der  
Sohn der Dienstherrschaft der Ermordeten. Das Ge-  
richt ist in voller Thätigkeit; ebenso hat sich heute Sr.  
Staatsanwalt Schäfer von Hall an den Ort der ruch-  
losen That begeben. Die Sektion der Leiche erfolgt  
heute durch die Gerichtsärzte.

— Ein weiterer Bericht lautet: D e h r i n g e n,  
14. Mai. In die von uns berichtete Ermordung  
eines Dienstmädchens scheint nun Licht zu kommen.  
Dieselbe stand seit 3 Jahren bei einem vermöglichen  
Bauern in Orbachshof im Dienst. Wie die ärzt-  
liche Sektion ergeben haben soll, war dieselbe seit  
6 Monaten in andern Umständen. Nachdem nun  
heute früh die Gerichtskommission an Ort und  
Stelle ihre Erhebungen gemacht hatte, wurde heute  
Abend der etwa 30 Jahre alte Sohn des erwähnten  
Bauern, der in intime Beziehungen zu dem  
Mädchen getreten sein soll, als mutmaßlicher  
Mörder verhaftet und hierher geliefert. Bei Durch-  
suchung seiner Kleider wurde die innere Seite eines  
Rockes mit Blutspuren bedeckt vorgefunden und  
auch die Hosen sollen sich noch feucht angefühlt  
haben, als ob sie kurz zuvor gewaschen worden  
wären. Geständig ist derselbe nicht. Die Leiche  
war mit 46 Wunden bedeckt. Ueber die unselige  
That herrscht allgemeine Entrüstung. Morgen  
wird die Beerdigung der Ermordeten stattfinden.

S p i e g e l b e r g, 15. Mai. Gestern früh  
hat sich die 16 Jahre alte Weberstochter Helene  
Körber von Rosstaig in den benachbarten Staats-  
wald „Spizermühle und Fuchsklinge“ begeben,  
um Lejesholz zu sammeln. Dieselbe ist bis zur  
Stunde nicht zurückgekehrt und konnte trotz aller  
angestellten Nachforschungen und Durchsuchen der  
Waldungen nicht aufgefunden werden. Darüber,  
ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt,  
herrscht völliges Dunkel.

K i r c h h e i m a. N., 12. Mai. Gestern früh  
kamen mit dem in Zug 9 kursierenden Gefangenewagen  
zwei gefährliche Verbrecher, Friedrich Rau, Maurer  
von Göglingen und Christian Böhrer, Zigarrenmacher  
von Neulautern, hier durch, welche letzten Freitag von  
der Strafkammer des K. Landgerichts Heilbronn wegen  
mehrfacher schwerer Diebstähle zu 6 bzw. 3-jähriger  
Zuchthausstrafe verurteilt worden und in das Zucht-  
haus zu Ludwigsburg zu verbringen waren. Wegen  
ihrer Gefährlichkeit wurden dieselben auch im Wagen  
aneinander geschlossen. Auf der Fahrt zwischen Lauffen  
und hier klopften sie dem im Wagen befindlichen Land-  
jäger, welcher ahnungslos die Zelle aufschloß, um nach  
ihrem Begehre zu fragen. Raub hatte er geöffnet, so  
fielen beide Verbrecher, die sich der Schließen entledigt  
hatten, über ihn her, warfen ihn zu Boden und be-  
arbeiteten ihn mit den Gekniffeln. Es entspann sich  
zwischen dem Landjäger und den beiden Gefangenen  
ein furchtbarer Kampf; endlich nahte die Station Kirch-  
heim und auf die mühselig hervorgestopfenen Hüseruse  
des Landjägers wurde die verschlossene Wagenthüre  
aufgemacht, welche schon während der Fahrt von einem  
der Verbrecher mit dem dem Landjäger abgenommenen  
Seitengewehr zu öffnen versucht worden war. Der  
Hartbedrängte wurde aus seiner gefährlichen Lage be-  
freit und die beiden Verbrecher unter weiterer Bedeck-  
ung ihrem künftigen Aufenthalt zugeführt. Die ge-  
plante Flucht gelang glücklicherweise nicht, dank der  
Gegenwehr des Landjägers und dem Zuhilfenommen

eines weiteren Transportgefängenen, der auf die Hilfe rufe hin die Thüröffnung seiner Zelle durchgedrückt hatte.

**Heidenheim, 15. Mai.** Gestern abend kam der 12jährige Sohn des Müllers von Schnaitheim unter das Schaufelrad der Mühle. Dieses zerquetschte ihm das Fleisch an einem Bein auf gräßliche Weise. Der unglückliche Knabe, der die hiesige Realschule besucht, hat sich die Wasserstube der Mühle ansehen wollen, wobei er einen Fehltritt that und ins Wasser stürzte. Auf sein Geschrei eilte sofort Hilfe herbei.

**Ulm, 15. Mai.** Heute früh traf ein Stuttgarter Fahnder hier ein, der den Auftrag hatte, nach einem von mehreren Gerichtsbehörden wegen verschiedener schwerer Diebstähle fleckbrieflich verfolgten Metzger Karl Druckenmüller von Rosenberg zu fahnden, da Mitteilungen darauf hinwiesen, daß derselbe sich in Neu-Ulm aufhalte oder in nächster Zeit dorthin komme. Im Verein mit der bayr. Gendarmerie u. der hies. Kriminalpolizei wurde die ganze Stadt abgesehen, jedoch vergeblich, indem nur die Zuhälterin des Druckenmüller aufgegriffen wurde. Heute abend traf der Bursche, welcher von den verfolgenden Behörden als äußerst gefährlich geschildert war, jedoch ebenfalls in Neu-Ulm ein und wurde nach heftiger Gegenwehr verhaftet. Derselbe hatte einen scharf geladenen Revolver bei sich.

### Tagesberichte.

**Berlin, 14. Mai. (Reichstag.)** Bei Beratung des Antrages Broemel auf Abänderung des Vereinszollgesetzes stellt Schatzsekretär v. Malzan Erwägungen in der Richtung der vorgetragenen Beschwerden in Aussicht. Die Beratung innerhalb des Reichstages werde dem Bundesrate zur Grundlage dienen. Der Gesetzentwurf wird einer 14gliedrigen Kommission überwiesen. Bei der Beratung des Antrages v. Wenda auf Errichtung eines Reichszolltarifamtes sprechen Woermann, Hammacher, Cuny und Broemel für, Klemm und Windthorst dagegen. Der Staatssekretär beobachtet die frühere ablehnende Haltung. Der Antrag Wenda wird angenommen. Der Antrag Stöder betreffend Spirituosenhandel in den deutschen Kolonien wird nach längerer, von Stöder, Woermann, Windthorst, Bebel und v. Kleist-Neow geführter Debatte ebenfalls angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

**Berlin, 14. Mai.** Heute nachmittag 3 Uhr wurde die Abordnung der streikenden Bergleute aus den westfälischen Kohlengebieten vom Kaiser empfangen. Der Monarch erschien in Begleitung eines Flügeladjutanten, während ein Stenograph den Gesprächen, welche mit der Audienz verbunden waren, folgte. Der Älteste der aus drei Männern bestehenden Abordnung, welche übrigens nicht bergmännische Kleidung trugen, der Bergmann Schröder, hielt dem Kaiser einen kurzen Vortrag über die Lage der Dinge in den Kohlenrevieren. Der Kaiser erwiderte, er bedauere lebhaft, daß die Bergleute, da sie ohne vorausgehende Kündigung die Arbeit eingestellt hätten, die gesetzlichen Grenzen überschritten hätten. Er wünsche und hoffe dringend, daß die Bergleute die gesetzlichen Grenzen strengstens innehalten möchten. Beim geringsten Widerstand gegen die Militärgewalt werde diese unnachsichtlich von der Schußwaffe Gebrauch machen. Er werde sich gerne persönlich der Sache der Arbeiter annehmen. Im übrigen habe er durch seine Organe eine eingehende und umfassende Untersuchung der Verhältnisse angeordnet. Schließlich gab der Kaiser der Hoffnung auf eine baldige gütliche Verständigung Ausdruck. Die Bergleute begaben sich nach Beendigung der Audienz in den Reichstag, wo sie in den Nebenräumen Besprechungen mit den Abgeordneten verschiedener Parteien hatten. Auch die Arbeitgeber haben der Str. B. zufolge den Kaiser gebeten, ihm ihre Wünsche durch eine Abordnung vortragen zu dürfen. Eine solche wird voraussichtlich hier eintreffen und wohl auch in den nächsten Tagen empfangen werden. Bis jetzt sind aus den benachbarten Provinzen bereits etwa 250 Gendarmen in den Bergwerksbezirk entsandt worden, die auf den einzelnen Zechen stationiert werden und dort für die Aufrechterhaltung der Ruhe und der Ordnung und vor allem auch dafür sorgen sollen, daß diejenigen, die freiwillig wieder die Arbeit aufnehmen wollen, daran nicht durch andere nicht arbeitende Genossen verhindert werden. Die militärischen Kräfte sollen nicht allzu sehr zerstreut werden und erst in den allerdingendsten Fällen zum Einschreiten aufgeboten werden.

**Berlin, 15. Mai.** Nachdem Bergmann Schröder

dem Kaiser für die Bewilligung der Audienz gedankt und auf Befragen des Kaisers nach den Forderungen der Bergleute geantwortet hatte, sie legen auf eine achtstündige Schicht weniger Wert, als auf Lohnerhöhung, antwortete der Kaiser, er habe Gehör für alle seine Unterthanen, vor allem aber müßten die Arbeiter einsehen, daß sie Kontraktbruch begangen und daß es verwerflich sei, Arbeitswillige von der Arbeit zurückzuhalten. Er nehme an, daß jede Spur sozialdemokratischen Zusammenhangs ausgeschlossen sei und vermieden bleibe, sonst werde mit unnachsichtlicher Strenge vorgegangen werden. Der Kaiser habe Wohlwollen für die Arbeiter, wie für alle Unterthanen, aber jeder Sozialdemokrat sei für ihn ein Reichsfeind und Vaterlandsfeind. Sollten sich bei Untersuchung und Prüfung der Forderungen, mit welchen er die Regierung beauftragt habe und welches Ergebnis den Bergleuten durch die Behörden zugehen werde, sozialdemokratische Tendenzen in der Bewegung herausstellen, welche zu ungesetzlichem Widerstande anreizen, so werde er die volle Gewalt, die ihm zustehe — und dieselbe sei groß — in Anwendung bringen. Der Kaiser schloß: „Fahrt nach Hause und überlegt, was ich gesagt. Sucht auf eure Kameraden einzuwirken, zur Ueberlegung zurückzutreten; vor allem dürft ihr unter keinen Umständen eure Kameraden verhindern, die Arbeit wieder aufzunehmen!“ Bergmann Schröder dankte nochmals.

**Berlin, 15. Mai.** Wie nach der Str. Btg. verlautet, unterhandelte die Abordnung der Bergleute heute mehrere Stunden mit dem Abgeordneten Hammacher unter dem Beistande des Abgeordneten Schmidt-Elberfeld und des Abg. Baumbach. Alle Beschwerdepunkte wurden besprochen und schließlich eine Vereinbarung über sämtliche Forderungen in 10 Paragraphen niedergelegt. Heute abend trifft eine Abordnung der Arbeitgeber hier ein, denen gegenüber Hammacher die Vereinbarung vertreten wird. Der letztere, der Vorsitzender des Vereins der Bergwerksbesitzer Rheinlands-Westfalens ist, hält die Möglichkeit einer gütlichen Beilegung des Streites durch diese Konferenz nicht für ausgeschlossen. Der Empfang der Grubenbesitzer bei dem Kaiser wird am Donnerstag nachmittag oder Freitag vormittag stattfinden. Die Abordnung erfolgt, wie es heißt, auf Anweisung des Kaisers, nicht auf Ansuchen der Werksbesitzer. Ein von sozialdemokratischen Abgeordneten gemachter Versuch, mit den drei Bergleuten zu verhandeln, wurde von diesen abgelehnt.

**Dortmund, 14. Mai.** Die neuesten Nachrichten über die Arbeiterbewegung in Westfalen lassen erkennen, daß der Streik noch größere Dimensionen annimmt, doch sind in den letzten Tagen erhebliche Ruhestörungen nicht vorgekommen. Auf einigen Gruben ist der Betrieb noch nicht unterbrochen, auf anderen sind Arbeiter willig, wieder anzufahren, falls ihnen beim Schichtwechsel und auf dem Wege von und zur Zeche Schutz gewährt wird. Nach dieser Richtung geschieht von den Behörden das Mögliche. Zum Schutze der Gruben Maria-Anna, Steinbank-Hoentrop bei Bochum ist in Aussicht genommen, eine Militärabteilung zu stationieren. Aus dem Kreise Hagen wird berichtet, daß der Streik auch dorthin sich ausgedehnt. Drei Zechen mit der Belegschaft von 1000 Mann sind davon ergriffen. Es scheint, daß die betreffenden Arbeiter, welche meist ansässige ruhige Leute und bisher keinerlei Lohnerhöhungen forderten, durch Bergleute anderer Reviere überredet worden sind. Sie haben indessen zugesagt, die Forderung insofern fortzusetzen, daß die Wasserhaltungsmaschinen mit Kohlen versorgt werden können.

**Wattenscheid, 13. Mai.** Die heute von den Vertretern der Regierung einberufene Versammlung von Zechendirektoren beschloß durch Anschlag den Arbeitern eine angemessene Lohn-Erhöhung zuzusagen. Das Kohlenrevier ist durch neun Bataillone Infanterie und zehn Eskadrons Kavallerie besetzt; eine weitere Besetzung erscheint bei der Ausdehnung des Bezirks notwendig. Die Bevölkerung verhält sich ruhig.

**Köln, 14. Mai.** Nunmehr beginnt der Streik auch in dem Aachener Revier. Ein Teil der Belegschaften auf der Grube „Kämpchen“ und der Grube „Maria“ bei Höngen und „Wilhelmschicht“ bei Nothberg streiken.

**Aachen, 14. Mai.** Der „Volkszeitung“ zufolge ist der Streik in Höngen in Zunahme; in Kohlscheid wurde auf mehreren Gruben die Arbeit eingestellt, andere sind noch im Betriebe. Die Ausständischen verlangen eine fünfzehnzehnzehnte Lohnerhöhung und dieselbe Schichtzeit, wie im Ruhrgebiet. Die Ordnung ist bisher nicht gestört.

**Aachen, 14. Mai.** Dem „Echo“ zufolge bewilligte der Eschweiler Bergwerksverein von selbst den Bergleuten eine Erhöhung ihrer Bezüge.

**Breslau, 14. Mai.** Nach der „Breslauer Zeitung“ stellten gestern in Hermisdorf mehrere Abteilungen Schlepper die Arbeit ein. Heute brach in den „Glückhül“-Gruben bei Hermisdorf der Streik aus, gegen 3000 Bergleute legten die Arbeit nieder.

**Breslau, 14. Mai.** Die „Schlesische Btg.“ meldet aus Königshütte: Vormittags versuchte eine Anzahl von Bergleuten der fiskalischen Königsgrube einen Streik zu inscenieren. Die kaum niedergelegte Arbeit wurde aber alsbald wieder aufgenommen.

**Breslau, 14. Mai.** Der Streik im schlesischen Kohlengebiete droht größere Dimensionen anzunehmen.

**Von der Ruhr, 14. Mai.** Von allen Seiten muß man die ruhige, besonnene Haltung der feiernden Bergleute und den musterhaften Verlauf ihrer Versammlungen anerkennen, es ist deshalb unverständlich, daß man hier und da solche Versammlungen verbietet, auflöst, oder sie durch Aufbietung der bewaffneten Macht, wie z. B. in Dortmund, auf dem „Schnee“ und bei Wengern, vereitelt. Dadurch gießt man Del ins Feuer und stärkt bei den Arbeitern das Bewußtsein der ungerechten Behandlung. Die Organisation des Streikes ist derart, daß jede Zeche drei Vertreter für das Komite ernannt hat; an diese Vertreter haben sich die Bergleute zu wenden, bei denen Mangel an Nahrungsmitteln eintritt. Heute morgen waren die Streikenden auf verschiedenen Zechen wieder angetreten, da aber die Grubenverwaltungen auf ihrer Forderung: erst Unterwerfung und dann Lohnerhöhung, beharren, so gingen die Arbeiter in Ruhe wieder heim.

**Essen, 14. Mai.** Heute herrscht überall Ruhe. Morgen reist eine Deputation der Bergwerksbesitzer, bestehend aus dem Bergasseffor Krakler, dem Geheimrat Haniel, Berggrat von Welsen, nach Berlin, wo sich Abgeordneter Hammacher als Vorsitzender des bergbäulichen Vereins anschließt, um eine Audienz bei dem Kaiser nachzusuchen.

**Aus Castrop, 13. Mai.** wird der „Barmer Zeitung“ geschrieben: In der gestern nachmittag auf dem „Germanenhügel“ hier selbst stattgehabten äußerst zahlreich besuchten Bergmanns-Versammlung wurde die Mitteilung gemacht, daß die Zahl der Streikenden bis jetzt auf 114.000 sich beläuft. Unterstützungsbedürftige streikende Bergleute wurden aufgefordert, sich bei den resp. Ortskomitees zu melden, die dann das weitere veranlassen würden. Das Zentralkomitee des Streikes ist in den Stand gesetzt, schon jetzt dringend notwendige Unterstützungen gewähren zu können, da ihm zu diesem Zwecke ansehnliche Summen aus dem In- und Auslande zugeflossen sind und weitere Zuwendungen in sicherer Aussicht stehen. Behufs Feststellung des Durchschnittslohnes wurden die Lohnbücher eingefordert, um dieselben an das Zentralkomitee gelangen zu lassen. Als untergeordnete Forderungen wurden noch aufgestellt: Wegfall der Füllkohlen; Lieferung des Holzes bis zur Bremse; wöchentlicher Schichtwechsel derart, daß die Bergleute der Nachmittagschicht in der laufenden Woche, die Frühlingschicht in der nächsten Woche haben; ausdrückliche Verpflichtung der Zechenverwaltungen, weder die Streikenden noch deren Delegierte nach Wiederaufnahme der Arbeiten zu maßregeln.

**Freiburg, 15. Mai.** Gestern wurde auf der Villa bei Herdern, welche einsam auf einem Hügel gelegen ist, der Hüter derselben erschossen aufgefunden. Ein Einbrecher hatte dem Hüter den Revolver entzogen und alle Wertsachen geraubt.

**Brüssel, 14. Mai.** Zwischen der Verwaltung der Steinbrüche in Quenast und den Grubenarbeitern ist eine Vereinbarung getroffen worden, infolge dessen der Streik beendet ist.

**Schwarze, weiße u. farbige Seiden-Damaste v. Mt. 3.25 bis Mt. 12.40 per Met. — (ca. 15 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (A. u. St. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.**

### Für's Herz!

In Lieb und Ehrnürcht wird Des Schöpfers oft gedacht, Der durch Natur und Schrift Das Herz so selig macht!